

Mainz, 20.05.2025

Antrag 0724/2025 zur Sitzung Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen am 24.06.2025

Barrierefreiheit auf dem neugestalteten Jockel-Fuchs-Platz

Der Behindertenbeirat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung möge bei der Neugestaltung des Jockel-Fuchs-Platzes und der neu zu schaffenden Öffnung zum Rheinufer hin auf die Belange der Barrierefreiheit ein besonderes Augenmerk legen und ihnen in der Abwägung mit anderen öffentlichen Belangen (i.e. Denkmalschutz) im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten erforderlichenfalls Vorrang einräumen.

Begründung:

Dem an das Rathaus angrenzenden Jockel-Fuchs-Platz in der Mainzer Altstadt kommt unter mehreren Gesichtspunkten eine hervorgehobene Bedeutung in der Mainzer Stadtgestaltung zu:

Durch das von den weltberühmten dänischen Architekten Arne Jacobsen und Otto Weitling entworfene und in den 70er-Jahren fertiggestellte Rathaus hat dieser Platz ein weltweit anerkanntes architektonisches Highlight. Allerdings ist der nach unserem langjährigen Oberbürgermeister benannte und an das Rathaus angrenzende Platz nicht nur als Teil des Rathauses zu betrachten: Allein aufgrund seiner Lage zwischen Rhein und Innenstadt ist er für die Stadt besonders. Dass er nach seiner Umgestaltung eine Aufwertung erfahren soll, begrüßen wir ausdrücklich. Wie der Platz künftig beschaffen sein soll, das wird derzeit in eine breit angelegten Bürgerdialog diskutiert. Am 6. Mai gab es hierzu eine öffentliche Ideensammlung (AZ vom 8.5.2025).

Der Behindertenbeirat begrüßt ausdrücklich dieses Vorgehen und auch die geplante Aufwertung des Platzes, dem schon zum Zeitpunkt seiner Gestaltung die Funktion zukam, die Stadt zum Fluss hin zu öffnen. Schließlich war dies bereits bei der Entstehung des Komplexes ein Ziel. Es sollte ‚eine selbstverständliche, zwanglose Beziehung zwischen Dom und den Plätzen der Altstadt, dem neuen Geschäftszentrum Brand, dem Rathaus und der Stadthalle mit dem Rheinufer hergestellt werden‘ (zit. nach Wikipedia).

Mainz ist eine weltoffene Stadt, die sich wie wenige andere Städte zum Rhein hin öffnet. Ihre Tradition, die sich gerade aus der Lage am Fluss ergibt, hat seit über 2.000 Jahren

den Austausch von Menschen und Waren erst ermöglicht, was auch heute unsere Mainzer Lebensart so prägt.

Wenn im Jahr 2025 eine Neugestaltung geplant wird, so ist aus unserer Sicht unumgänglich, dass diese Weltoffenheit eine Zugänglichkeit für alle bedeutet: Weltoffenheit beweist sich im Tun, in dem Ermöglichen der Teilhabe möglichst aller Menschen und Bedürfnisse. Wenn für Rollstuhlfahrende nur die halbe Strecke befahrbar ist, dann ist man im wahrsten Sinne des Wortes auf halber Strecke steckengeblieben.

Wir haben jetzt die Chance, für heute und die nächsten Generationen der Stadt an prominenter Stelle ein neues Gesicht zu geben und es ist uns aufgegeben, diese Gelegenheit auch zu nutzen. Vor dem Hintergrund begrüßt der Behindertenbeirat die Aussage von OB Haase und dem Geschäftsführer der MAG Sadowski, dass Barrierefreiheit ein zentraler Punkt in den Planungen ist!

§ 11 Abs. 4 des Landesinklusionsgesetzes RLP (wortgleich § 4 des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG)) definiert den Begriff der Barrierefreiheit so:

Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen ... wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Hierbei ist die Nutzung behinderungsbedingt notwendiger Hilfsmittel zulässig.

Ein ‚berollbarer Weg direkt zum Rhein‘ (so eine Teilnehmerin beim Bürgerdialog vom 6.Mai) ist nicht nur für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer, auch etwa für Menschen mit Rollatoren, Kinderwagen und Laufräder wichtig. Wollen wir eine Stadt für alle schaffen, ist eine möglichst barrierefreie Verbindung zwischen Rheinufer und Stadt essenziell.

Ein Aufzug, der erfahrungsgemäß nicht zuverlässig funktionstüchtig ist, ist kein adäquater Ersatz. Wenn Mainz eine Stadt für alle sein soll, dann muss sie sich daran messen lassen, dass alle Menschen sich in dieser Stadt frei bewegen können- nicht durch Hintertüren oder das Parkdeck: alle kommen vorne rein! Durch den Haupteingang, über die große Treppe. Mainz, eine Stadt für alle ist auch für alle offen.

Mainz, 18.05.2025

gez.

Alexandra Karrenberg
(stellv. Vorsitzende Beirat für die
Belange von Menschen mit Behinderungen)